

2. Er jagt auf Wolken mit klrrendem Sporn,
Er ruft durchs Thal und stößt ins Horn;
Ein Zauchzen klingt und ein Schmetterln,
Als wollt' er der Welt erklären den Krieg,
Von neuen Zeiten melden und Sieg
In leuchtenden, rollenden Wettern.

3. Der Regen rauscht aufs welke Laub,
Und nieder kämpft er des Weges Staub,
Der Frühling ist Herr und Meister.
Nun ist überwunden des Winters Nacht,
Der Herold verkündet in tosender Schlacht
Das Nahen lichtspendender Geister.

4. So zieht es heran vom Thüringer Wald;
Zwei fahrende Schüler erreicht es bald,
Die von Basel gen Wittenberg wandern.
„Ahenarius, das Licht dort muß Jena sein,
Da suchen wir Obdach, da kehren wir ein,“
Spricht tröstend der eine zum andern.

5. Bald klopfen sie an im Schwarzen Bär
Und bieten dem Wirte gute Mär
Um Herberg, die man hier kiefet.
Zwei reisende Kaufleut' treffen sie an,
Ein Mägdlein und einen Reitersmann,
Der sitzt am Tische und kiefet.

6. Sein Antlitz strahlet in Friedlichkeit,
Doch ist er gerüstet als wie zum Streit
In Koller und lederner Kappe;
Sieht aus wie einer, der unverzagt,
Treu seinem Fähnlein das Leben wagt,
Stürzt ihm auch blutend der Kappe.

7. Die Linke ruht auf des Schwertes Knopf,
Ihm funkeln wie Sterne die Augen im Kopf;
Doch wie die Lippen sich regen,
Als er nun schließt sein hebräisch Buch,
Da raunt er was, das war kein Fluch,
Wie Amen klang es und Segen.

8. „Du, der ist nicht in dem Wams zu Haus,
Doch zum Pfaffen sieht er zu ritterlich aus,
Es ist wohl Herr Huldreich von Hutten.“